

Halberstädter Volksstimme

Volksstimme vom 04.09.2014

Einst häufigste Vogelart ist von der Erde verschwunden Exponat des Monats im Museum Heineanum: Wandertaube ist vor 100 Jahren ausgestorben

Von Bernd Nicolai

Halberstadt Ein eher trauriger Anlass führt zum aktuellen Exponat des Monats im Museum Heineanum Halberstadt: Am 1. September 1914, also vor genau 100 Jahren, starb die letzte Wandertaube im Zoo von Cincinnati/Ohio (USA). Dort lebte „Martha“, wie sie genannt wurde, viele Jahre und wurde 29 Jahre alt.



Präparat einer Wandertaube (Sammlung des Museums Heineanum).

Mit ihr verschwand in beispielloser Weise eine interessante Vogelart für immer von der Erde. Zwar sind innerhalb der letzten 200 Jahre leider schon mehr als 125 Vogelarten ausgestorben, doch geschah dies meist indirekt durch Zerstörung ihres Lebensraumes. Arten aus kleineren Populationen auf Inseln waren und sind so besonders gefährdet. Auch direkte Verfolgung durch den Menschen führte bei einer ganzen Reihe von Arten zum Verschwinden. Die Wandertaube, die in Nordamerika

lebte und einmal der häufigste Vogel der Welt war, wurde durch den Menschen regelrecht und massenhaft abgeschlachtet. Die riesigen Mengen an erlegten Vögeln konnten dabei nicht einmal mehr sinnvoller Verwertung zugeführt werden. Wandertauben konnten sich wahrscheinlich nur in riesigen Brutkolonien, also in großer Gemeinschaft vermehren. So haben sicher die großen Rodungen in den Vereinigten Staaten im 19. Jahrhundert geeignete Nistmöglichkeiten vernichtet. Als Brutkolonien nicht mehr möglich waren, gab es schließlich keine Rettung mehr. Das letzte Nest wurde 1896 in Michigan gefunden und die letzte Beobachtung einer Wandertaube in freier Natur erfolgte 1899 in Wisconsin. Einzelpaare kamen offensichtlich nicht in Brutstimmung, denn es gelang wohl nie eine erfolgreiche Zucht in Gefangenschaft.

Dr. Bernd Nicolai ist Direktor des Heineanums Halberstadt.